

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1915 Nr. 329

für Anhalt und Thüringen

Jahrgang 208

Verantwortlich für Halle und Provinz Anhalt: Dr. Hermann B. B. Durch die Post bezogen 2,25 M. für das Vierteljahr, monatlich 1,00 M. Die halbjährliche Zahlung erfolgt vierteljährlich. — Druck- und Verlagsanstalt: Sächsische Zeitung, Halle, Unterhaltungsbüro (Sonntagsheft), Sonder-Veranstaltungen, Walter, Wobeser, Halle, Unterhaltungsbüro, Sonderhefte (für die junge Welt)

Erste Ausgabe

Verantwortlich für Berlin: Hermann B. B. Durch die Post bezogen 2,25 M. für das Vierteljahr, monatlich 1,00 M. Die halbjährliche Zahlung erfolgt vierteljährlich. — Druck- und Verlagsanstalt: Sächsische Zeitung, Halle, Unterhaltungsbüro, Sonderhefte (für die junge Welt)

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62
Fernruf 8108 u. 8109. Fernruf der Geschäftsleitung 8110
Gesamthausleiter: L. R. Dr. Mitzel, Halle (Saale)

Sonnabend, 17. Juli 1915

Geschäftsstelle in Berlin: Bernauer Straße 11
Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290
Druck und Verlag von Otto Crelé, Halle (Saale)

Weitere deutsche Fortschritte im Westen und Osten

Der Milliarden-Mißerfolg Englands

London, 16. Juli. Asquith erklärte im Unterhause, er werde bei der Beratung des Parlaments eine neue Kreditvorlage einbringen.

Das Ergebnis der Rechnungen auf die zweite englische Kriegsanleihe, rund 12 Milliarden Mark, ist gewiß rein äußerlich außerordentlich glücklich, und auf den ersten Blick könnte es scheinen, als ob das Ziel der Uebertrumpfung der zweiten deutschen Kriegsanleihe, das die englische Regierung sich gesetzt hatte, tatsächlich erreicht worden sei. Der Zahl nach, da die Zeichnungen auf die zweite deutsche Kriegsanleihe 9108 Millionen Mark ergeben haben, ist es allerdings erreicht worden. Es fragt sich nur, mit welchen Mitteln und mit welchen wirklich greifbaren Erfolgen. Während die deutschen Zeichner, die die 9,1 Milliarden der zweiten Kriegsanleihe aufgebracht haben, sich mit etwas weniger günstigen Uebernahmebedingungen als bei der ersten Kriegsanleihe begnügen mußten, hat das englische Schatzamt zu ganz außerordentlichen Zugeständnissen und Opfern seine Anleihe nehmen müssen, um einen wirksamen Anreiz für die Zeichnungen zu schaffen. Statt 3 1/2 v. H. bei der ersten Kriegsanleihe wurden bei der zweiten Kriegsanleihe offiziell 4 1/2 v. H., tatsächlich 5,35 v. H., als Zinsgenuss angeboten, so daß, auch wenn man den Unterschied im Ausgabekurs berücksichtigt, der nominell 5 v. H., in Wirklichkeit aber nur knapp 3 v. H., betrug, ein außerordentliches Entgegenkommen gegenüber dem Publikum sich ergibt. Ein noch weit stärkerer Anreiz war durch die Gewährung weitgehender Konfessionsrechte geschaffen worden, wodurch den Besitzern der 2 1/2-prozentigen und der 3-prozentigen englischen Konfols, zumal angesichts des überaus niedrigen Kursstandes dieser aus freibestehenden fremden Anlagen, so außerordentliche Vorteile geboten wurden, daß sehr bedeutende Konfolsbestände zugunsten der zweiten Kriegsanleihe mobilisiert worden sind. Natürlich kostet solch Entgegenkommen Geld. Die entstehenden Unkosten, in erster Linie den vermehrten Zinsaufwand infolge der Umwandlung eines Teiles der Staatsschuld aus 2 1/2-prozentigen in 4 1/2-prozentigen, in Wirklichkeit für die Dauer von zehn Jahren weit über 2-prozentige Zins, trägt der englische Staat dazu, die Verbesserung des Landes. Neben diese Belastung tritt die Entwertung aller übrigen Anlagenspapiere, insbesondere der Kolonialwerte und Industriebobligationen.

Trotz alledem, und obwohl alle aus London kommenden Berichte der letzten Zeit darin übereinstimmen, daß geradezu ungeheuerliche Anstrengungen gemacht wurden, um das Anleihergebnis möglichst heraufzuzudrücken, hat die Gesamtzeichnung laut Mitteilung des Schatzkanzlers Messena im Unterhause nur den Betrag von 12 Milliarden Mark erreicht. Man darf sagen „nur“, denn derselbe englische Minister hatte bei der Ankündigung der Anleihe erklärt, daß, wenn überhaupt von einer oberen Grenze des Zeichnungsergebnisses die Rede sein dürfte, nur ein Betrag von mindestens 20 Milliarden Mark in Frage kommen könne. Tatsächlich ist also nach seiner eigenen Angabe das Ergebnis um ein reichliches Drittel unter diesem Betrage geblieben. Die Hauptfrage dabei ist, zu welchem Betrage das englische Schatzamt bares Geld erhalten wird. Das wird sich erst feststellen lassen, wenn man erfährt — vielleich erfährt man es auch nicht —, in welchem Umfange von den Umtauschzahlungen und von den Konfessionsrechten Gebrauch gemacht, also alle Staatsfinanzenüberhebungen in Zahlung gegeben und genommen sind und in welchem Umfange durch die Gewährung der Konfessionsrechte Zeichnungen auf die neue Anleihe erzwungen worden sind. Demgegenüber waren die 9,1 Milliarden der zweiten deutschen Kriegsanleihe bis zum letzten

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 16. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz

Am 14. Juli ist bei einem der Angriffe in der Gegend von Couches ein Grabenkübel südlich des Kirchhofs verloren gegangen.

Wiederholte Versuche der Franzosen, uns die in den Argonnen erklärten Stellungen zu entreißen, schlugen fehl. Die Stellungen sind jetzt in unserer Hand. Die gestern und vorgestern hart westlich der Argonnen geführten starken französischen Angriffe scheiterten gegenüber der tapferen Verteidigung durch norddeutsche Landwehr, die dem Feinde in erbitterten Nahkämpfen große blutige Verluste zufügte und ihm 462 Gefangene abnahm. Seit dem 20. Juni haben unsere Truppen in den Argonnen und westlich davon mit kurzen Unterbrechungen erfolgreich gekämpft. Neben dem Geländegewinn und der Materialbeute ist bisher die Gesamtzahl von 116 Offizieren, 7009 Mann französische Gefangene errichtet worden.

Auf unserer an die Argonnen östlich anschließenden Front fanden lebhafteste Kämpfe statt. Feindliche Angriffe wurden mühelos abgewehrt.

In der Gegend von Leintrech östlich von Lunéville spielten sich Vorkampfe ab.

Auf feindliche Truppen in Gerardmer warfen unsere Flieger Bomben.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Nördlich von Popeljan haben unsere Truppen die Windau in östlicher Richtung überschritten.

Südwestlich von Kolno und südlich Przasnysz machten wir unter heftigen Kämpfen weitere Fortschritte.

Südlicher Kriegsschauplatz

Die Lage bei den deutschen Truppen ist unverändert.

(W. L. B. Oberste Heeresleitung.)

2 Pfennig effektives Geld, und diese 9,1 Milliarden Mark sind aufgebracht worden, nicht nur mit denselben einfachen, geraden und allgemein verständlichen Mitteln wie die 4,5 Milliarden der ersten deutschen Kriegsanleihe, sondern obwohl der Ausgabekurs der zweiten Anleihe etwas höher, der Zinsersatz etwas niedriger war.

In England ist man offenbar selbst von dem Ergebnis der Zeichnung wenig erheitert. Das verriet der Versuch, mit der Begründung, daß „aus strategischen Gründen“ der wirkliche Betrag der Gesamtzeichnung vorläufig nicht bekanntgegeben werden dürfe, im Lande und bei den Verbündeten den Anschein zu wecken, als ob das Ergebnis der Anleihe in Wirklichkeit ein viel höheres sei. Aber dagegen spricht zunächst die Meldung, daß die Zeichnungsstellen Zeichnungen auf kleine Beträge bis zum Ende des laufenden Jahres entgegennehmen sollen. Vor allem spricht dagegen das überaus gekünstelte und undurchsichtige Schema, dessen sich die englische Finanzverwaltung bedient hat, um ein möglichst günstiges Anleihergebnis zu bringen. Dieses Ziel ist ganz zweifellos nicht erreicht worden, und das Beste ist, daß die Gelder, die aus der so weit hinter den erhofften 20 Milliarden zurückgebliebenen Anleihe der englischen Staatskasse zufließen, nur für ganz kurze Zeit zuzuliegen werden, um die vorhandenen Defizits zu decken und die dringenden Anforderungen zu befriedigen. England muß also, wie Asquith schon angedeutet, in naher Zeit eine neue Kriegsanleihe herausbringen, die dann vermutlich dem Lande noch erheblich schwerere Verpflichtungen und Lasten auferlegen wird, als es jetzt der Fall gewesen ist.

Der Unterlauf des Dniestr überschritten

Das Wiener Blatt „Neue Zeit“ meldet aus Czernowitz:

Die vorgefertigten Vorpostenstellungen waren die Einleitung weiterer Operationen im südlich des Dniestr liegenden Ostpolenabschnitt. Wir begannen nachts ein heftiges Bombardement gegen die russischen Verteidigungsstellungen. Unsere Artillerie übertraf die Gegner mit Schrapnell und Granatenerregern. Das Bombardement dauerte bis früh mit unermüdlicher Festigkeit an. Die feindlichen Stellungen wurden erschüttert. Unsere Truppen erzwangen in den frühen Nachmittagsstunden mit Hürnenberg und dem Dnjeßberg bei Ujez die Wiskupie (unmittelbar an der russischen Grenze). Der vorrückende Feind erlitt sehr empfindliche Verluste. Wir machten zahlreiche Gefangene; der Flußübergang ist vollkommen gelungen.

Der militärische Berichtshatter der „Times“ erklärt, daß die Russen auf den Höhen des rechten Ufers der Wisloca Halt gemacht haben, d. h. um 18 Kilometer zurückgegangen sind, weil sie einen Planenangriff der Armee Wladens fürchteten. Der Korrespondent glaubt, trotzdem der amtliche Bericht über die Rückwärtsbewegung schweigt, daß die Front auch bei Wisloca zurückgegangen ist, um sich an der Wiskupie anzuschließen. Die Deutschen und Österreicher entwickeln auch eine neue Tätigkeit am Bug und Dniestr.

Die ausgeprägt vierverbändersfreundliche Stockholm „Dagens Nyheter“ schreibt über die Kriegslage:

Die Mittelmächte haben augenblicklich ganz und gar die Initiative in den Händen. Die schweren Verluste der russischen See- in Ostpreußen, der Verluste der Russen an Munition, die Mangelhaftigkeit der Italiener vor den österreichischen Grenzbefestigungen, die Verfassung der deutschen Armeen durch die während der letzten Wochen ins Feld gerückten Verbände — alle diese Umstände haben den Zentralmächten augenblicklich einen Truppenüberschuß zur freien Verfügung gegeben, der sich wahrhaftig auf rund 1 1/2 Millionen Mann beläuft, außer den für die Defensive an den verschiedenen Fronten notwendigen Streitkräften. Nach einigen Wochen haben die Mittelmächte im Osten Aussicht, die Oberhand zu bekommen. Man hat also eine große Ueberreaktion im Osten zu erwarten.

Windau in Brand?

Stockholm, 16. Juli. Einem hiesigen Blatt wird aus Bismarck telegraphiert, daß ein schwedischer Fernspähjäger in der Nacht auf Donnerstag Kunde des Brandes von Windau geworden sei.

Der in unserer Normittagsausgabe wiedergegebene Reuters-Druckbericht aus Wisby beruht schon von einer heftigen Kanonade und einem mächtigen Feuerstein in Richtung Windau.

Die Lage in Rußland

Einkaufung der Duma — Anruhen — Geheim-Friedenspropaganda

Wegen der dringenden Vorstellungen der Duma hat der russische Ministerrat nach Stockholm Meldungen neuerdings beschaffen, die Duma früher einzuberufen. Die beschleunigten Gegenmaßnahmen sind festgestellt, mit Ausnahme der neuen Kriegsverorgungsabgabe.

In Petersburg finden außerordentliche Beratungen statt, in denen, wie verlautet, wichtige Beschlüsse gefaßt werden sollen. Es heißt, daß der neue Minister des Innern eine Liste von Beronen vorgelegt hat, die in ein neu zu bildendes Kabinett zu berufen seien, daß jedoch diese Liste nicht die Zustimmung des Rates erlangt habe. Es behauptet sich nun auch, daß in einer Anzahl russischer Städte Unruhen stattgefunden haben, doch beharren die Behörden bei der Angabe, daß es sich lediglich um Ausfälschungen wegen der Lebensmittelnot, der Leuerung und wegen gewisser finanzieller Schwierigkeiten der Obrigkeit handle. Demgegenüber angeblich, daß den Unruhen in verschiedenen Städten auch andere Ursachen zugrunde liegen. Das Petersburger Kriegsgericht hat die Gattin des Wladiw. Samojlof und den Arbeiter Kuznetzow wegen Verbreitung von Proklamationen gegen den Krieg zum Tode verurteilt. Die Nachforschungen der Polizei haben ergeben, daß solche Proklamationen in ganz Rußland massenhaft im Umlauf sind. Die Zentrale, von der sie ausgehen, konnte bisher nicht ermittelt werden. Die Wähler sind offenbar angewiesen, das Volk zur Geduld zu mahnen und vor Friedenshoffnungen zu warnen. Derartige Mahnungen und Warnungen erscheinen jetzt täglich in den führenden Presseorganen.

Tirol — eine Festung

Der Schweizer Oberst Müller schildert in der „Neuen Zür. Ztg.“ den feindseligen Ausbau des ganzen Gebirgslandes zwischen Gais und Sargans in Südtirol, dessen Einraum nur mit überlegenen, selbständigen Angriff möglich sei. Das wichtigste aber sei, daß die Befestigungen von eisernen, tobendernden Schügen bewehrt seien.

Wie „Neue fr. Ztg.“ meldet aus Innsbruck: Die andauernde Beschließung unserer Sperren in Südtirol durch die Italiener hat bisher nicht den geringsten Erfolg gehabt. Nicht eine einzige unserer Sperren — von den Forts ganz zu schweigen — hat bisher ernstlich Schaden gelitten. Heutzutage ist ein Drittel der an den meisten Grenzbefestigungen Tirols möglichen Baumgasse heute bereits vorbei. In spätestens drei Monaten, Ende September oder Anfang Oktober, macht der frühe Hochgebirgswinter den Fortschritten des Gegners überhaupt ein Ende.

Dem Verner „Dund“ zufolge wurden die gegenüberliegenden Schützengraben am Stiffler See, die den Schweizer Boden dem Feuer der Kriegsführenden aussetzten, auf Erfinden des Schweizer Generalstabs von den beiden Armeen geräumt.

Späte Erkenntnis

Nach der Meldung eines Augenzeugers Kriegsberichterstatters besahen sich italienische Soldaten ihre Regierung, sie mit unwarner Versprechungen in den Krieg geführt zu haben. Auch die Offiziere beklagten bitter, daß man den Gegner unterschätzt habe. In Verona wurden über 100 Personen antimilitärischer Propaganda bestraft und verhaftet.

Medizinmangel in Italien

„Aegonia Stefani“ schreibt: Ein wichtiges Problem der militärischen Kriegsanstaltung war die Beschaffung der Medizinikalien. Sie wurden vor dem fast ausschließlich aus Deutschland bezogen. Die italienische Industrie habe aber genutzte Fortschritte gemacht und heute genüge die italienische Produktion vollständig für den Kriegszweck.

„Messaggero“ dagegen bringt eine Mitteilung, die auf die hygienischen Verhältnisse Rom ein merkliches Licht wirft. Er klagt über den großen Schmutz in den Straßen von Rom. Da infolge der Requisition von Pferden und Wagen die Abfuhr des Urtrats auf ein Mindestmaß eingeschränkt worden ist, fließt große Mengen von Urtrats auf der Straße liegen, die bei den berichtigten Strocotürmen die Luft verpesten.

Der italienische Ministerrat

Der am Mittwoch stattfand, besahe sich ein eingehend mit der bedrohlichen Lage Südens, wo nämlich die italienischen Truppen eine „Angriffsoperation“ vornehmen und weitere Gebiete räumen müssen. Der Kolonialminister legte eine Reihe von Vorschlägen vor, die zum Beschluß erhoben wurden.

Weiter meldet aus Rom, daß die Regierung wegen der zu erwartenden langen Dauer des Krieges eine neue Kriegsangelegenheit auszusprechen gezwungen sein werde. Werden die nötigen Mittel auch durch diese spezielle Anleihe nicht aufgebracht, so würde die Regierung zu einer Finanzanleihe schreiten, wobei jeder Bürger nach seinen Einkünften mit einer gewissen Summe zur Verfügung verpflichtet wäre.

Nach einer Meldung des Mailänder „Secolo“ ist Sarajewo zum Minister der eroberten Gebiete ernannt worden.

Italienische Spionagetucht

Die „Gazzetta di Venezia“ berichtet von sehr strengen Maßnahmen, die die Militärbehörden in Venetien haben ergreifen müssen. Wegen der großen Spionagetucht müsse jetzt jeder große Opfer bringen. Aus einer Mitteilung des „Avanti“ ergibt sich, daß auf Befehl der Militärbehörden 35 Personen Venetien und die Provinz Venetien binnen 24 Stunden verlassen mußten.

England vor einer neuen Ministerkrise?

Frankreich, England, fremdlich gefürchtete holländischen Mächte beschreiben in immerhöher bedauerndem Tone die jetzige heisse Situation Englands. Das „Allgemeine Handelsblatt“, das an leitender Stelle dieser Angelegenheit einen ganz ausführlichen Artikel widmet, sagt u. a.:

Zwei sich bekämpfende Systeme sind leider zu stark hervorgetreten, namentlich die der Liberalen, unter Führung der englischen Tradition seinen militärischen Hauptmann einzuführen, während die Unionisten davon festhalten, daß die Notwendigkeit einer militärischen Reorganisation und die allgemeine Wehrpflicht unvermeidlich ist. Dazu kommt noch die von dem früheren liberalen Minister Saldaue leitende in der Art der Verteidigung des im Inneren angegriffenen Reichs-Departementchef General Donoie gefassten Votum, das der Kritik zu erliegen hat, daß es ein überalterter, veraltet, ja, dem Standpunkt der Unionisten keinesfalls mißfällig. Es ist klar, sagt das „Handelsblatt“, daß dieser Zwischenfall eine ungeheure Spannung zwischen den beiden Staatsmännern Saldaue und Lord George zeigt, wenn man bedenkt, daß Lord George auf die Frage des General Donoie sein Wort der Abschwörung fand.

Selbst die Bemühungen Asquiths, des persönlichen Freundes Saldaues, werden, meint das Blatt, die zwischen ihnen beiden Staatsmännern entstandenen Meinungsverschiedenheiten kann aus dem Wege schaffen können. Denn die Unionisten finden und finden, gestützt auf die Rede Saldaues, jetzt von neuem Argumente, um ihren Standpunkt zu rechtfertigen, und es ist klar, daß sich eine Heide einer maßgebenden liberalen Persönlichkeit wie Saldaue, eine ungeeignete Waife in den Händen der Unionisten ist, um das Ministerium zu Fall zu bringen.

Ein wahres Wort

Im englischen Unterhaus lasse Bonar Law auf eine Anzahl Fragen, die England und ihre Verbündeten hätten 450 000 Soldaten in den letzten Monaten des Jahres 1914, auf Anfrage auf der Wichtigkeit des Sismardens Weges zu, daß der Kolonialbesitz auf den Hauptkriegsschauplätzen entfallen werde.

Damit hat Bonar Law einmal ein wahres Wort gesprochen. So kammerlich es für uns ist, gegenwärtig Kolonien der feindlichen Liebermacht trotz tapferer Gegenwehr zu ziehen zu sehen, so entsetzlich und sicher dürfen wir uns

damit trösten, daß die Zukunft unseres Kolonialbesitzes abhängt von unseren Siegen auf den europäischen Schlachtfeldern.

Die Streitfrage in Südwales

140 000 Vergelte vor dem Ausbruch?

Der „Netherdale Courant“ berichtet unter dem 15. Juli aus London: Der parlamentarische Korrespondent der „Times“ spricht sich über die Streitfrage in Südwales ausführlich aus. Die meisten anderen Blätter sind weniger optimistisch. Man erwartet, daß von 200 000 Grubenarbeitern heute 140 000 freilassen werden. Die Lage ist für die Regierung angesichts der Vereinigung, die die Arbeiter für das Munitionsgeschäft an den Tag legen, sehr schwierig.

Die ganze englische Presse hält die Lage in den Kohlenfeldern von Südwales für überaus gefährlich und ident eine Blatte Revolte erwarten, weil die Arbeiter auf der verlangten Lohnverbesserung bestehen, ohne unbedingt in den Ausbruch treten werden. „Daily Telegraph“ schreibt: Wenn die Leute nicht nachgeben, ist nicht abzusehen, wohin die Sache noch führt. — Die „Times“ sagen, die Regierung dürfe nicht nachgeben, denn die Erfahrung habe gezeigt, daß eine bewilligte Lohnverbesserung eine Straube ohne Ende sein würde.

Zur Wiener Note an Amerika

Die Vereinigten Staaten von Amerika beobachten nur der Form nach eine neutrale Haltung in dem gegenwärtigen Weltstreit. Das sie in Wirklichkeit neutral sind, sondern ganz einseitig die Gegner der Zentralmächte begünstigen, hat die österreichisch-ungarische Note an die amerikanische Regierung in sehr erwidert und dankenswerter Weise zum Ausdruck gebracht.

Die Note der österreichisch-ungarischen Regierung, deren wesentlichen Inhalt wir mitgeteilt haben, ist ein neuer Versuch, die Regierung der Vereinigten Staaten zu einer Einmischung auf England zu veranlassen, das alle Grundzüge der Menschlichkeit seit Beginn des Krieges hohnlachend mit Füßen getreten hat. Nach den bisher gemachten Erfahrungen sind die Vorkellungen, die die amerikanische Regierung in London erhoben hat, wenn energisch gewesen, und irgendein praktisches Ergebnis ist dabei nicht herausgekommen. Aber dennoch ist es gerade im gegenwärtigen Augenblick zu begreifen, daß das uns in engerer Waffenbrüderschaft verbundene Österreich-Ungarn auch in dieser Frage eng an die Seite Deutschlands getreten ist und im Namen der 120 Millionen Menschen in Deutschland und Österreich-Ungarn die Stimme des Rechts und der Menschlichkeit vor dem Forum der gesamten Kulturwelt zu Gehör gebracht hat. Einen praktischen Erfolg, über diesen ideellen hinaus, vermögen wir uns freilich auch von der Wiener Note nicht zu verheißen.

Bester Blätterstimmen über die Note

Reif, 15. Juli. Der „Beste Klang“ schreibt über die Note an die Vereinigten Staaten: Die Note des Kaisers Burhan ist ein freundschaftlicher Akt. Wir hegen die Überzeugung, daß sie in den Vereinigten Staaten, von der verantwortlichen Stelle sowohl wie von der öffentlichen Meinung als solcher aufgenommen wird.

„Wohltun“ schreibt: Amerika muß mit uns und Deutschland das Freundschaftsverhältnis fortsetzen, weil, solche und energische Maßnahmen treffen, um seine angebliche Neutralität in eine wirkliche zu verwandeln.

„Budapester Hirak“ sagt: Die Note vermeidet es sorgfältig, die schwebende Frage zuzuplücken. Es fehlt der Hinweis, der so notwendig ist, daß in erster Linie die Munitionslieferungen die Fortbauer des Krieges verurteilen. Amerika ist für die Langwierigkeit des Krieges verantwortlich.

Die Haltung Wilsons

Mittermeldungen aus Washington zufolge hat der Sekretär des Präsidenten folgendes Telegramm Wilsons erlassen:

Seit dem Augenblick des Eintreffens des amtlichen Wortlauts der deutschen Note habe ich diese Angelegenheit aufmerksam geprüft. Ich halte mich in händiger Verbindung mit dem Staatssekretär und mit allen Quellen, die die Lage ausführen können. Ich bin sehr besorgt und ich die Lage hoffig erkennen haben und zu einem Urteil gelangt sind, werde ich nach Washington zurückkehren, um die Meinung meiner engeren Berater entgegenzunehmen. Das Resultat wird sobald bekannt werden, und so schnell wie möglich eine Mitteilung auszusprechen, die die Wünsche der amerikanischen Regierung bezeichnen wird.

Man nimmt in Washington an, daß die Antwort auf die deutsche Note erst Ende der nächsten Woche abgehen wird.

Torpediert!

Woods meldet unter dem 15. Juli aus Great North:

Der Dampfer „Rim“ aus Bergen, von Lind-Dod nach Rochester unterwegs, wurde gestern Abend innerhalb Weiten südwestlich vom Deutschland „Shipmou“ torpediert. Die Besatzung landete unversehrt in Vermont.

Der Dampfer „Riesport“ stieß in den Gewässern von Genua auf eine schwimmende Mine und sank. Die 8 Mann Besatzung rettete sich.

Die „B.“ berichtet von neuen englischen Hebergräben an der nordnordwestlichen Küste. Am 15. d. M. wurde ein mit Stiesel fahrender Dampfer bei Spa von einem englischen Stieselzer angehalten. Die an Bord kommenden Offiziere sagten, dies sei das dritte Boot ihnen durchsuchte Schiff. Sowohl nordnordwestliche Touren davorgetan von den Engländern untersucht.

Welsche Tüde

Wieder ein neuer Fall französischer Hinterlist und Viedertrutz ist durch erbliche Aussagen von Augenzeugen festgestellt worden.

Ein deutsches Infanterieregiment bestand sich vor Auch (südwestlich Lille) etwa 200 Meter einer französischen Stellung gegenüber. Vor der Front lagen von früheren Gefechten zurückgebliebenen und verworfenen Wäpfer wurde bemerkt, daß die Franzosen durch Schweben der Gewehre und Säpfe stehen gaben. Ein Interoffizier und zwei Mann des deutschen Regiments gingen auf die Stellung des Feindes zu und beobachteten mit ihm. Sie kamen mit der Meldung zurück, daß die Franzosen sich ergeben, vorher aber mit einem Offizier

sprechen wollten. Darauf begaben sich der Offizierstellvertreter Schön und der Interoffizier Sch. nach dem französischen Schützengraben. Schon von weitem wurde ihnen ausgerufen: „Kameraden, kommt her!“ Der Offizierstellvertreter schaute sich die Verhandlung mit dem in dem Graben anwesenden französischen Offizier an und verzog sich, als er merkte, daß die Franzosen nicht mit ihm und seinem Begleiter nichts geschieden würde. Das Besprechen wurde unter Betonung der Worte „amis“ und „honneur“ gegeben. Bei den weiteren Verhandlungen forderte der französische Offizier, daß die beiden Deutschen in den französischen Schützengraben zu kommen zu sollten. Die Auforderung, ebenfalls aus dem Graben herauszukommen und in die Verhandlungen einzutreten, lehnte er ab. Nach einigem Hin- und Herreden erklärten die beiden Deutschen, sie würden zwei Offiziere zur Fortsetzung der Verhandlungen herüberbringen und wendeten sich nach ihrer Stellung zurück. Schon hatten sie den Rücken gekehrt, als in dem französischen Schützengraben ein Kommando ertönte: Eine Salve wurde auf die beiden Deutschen abgegeben, und beide kürzten scharf getroffen zu Boden. Einen von ihnen gelang es, nach langen Stunden in der Nacht zu seiner Gruppe zu fliehen, der andere fand an seinen durch den Feind der Franzosen erlittenen Verletzungen.

Belgrad von Fliegern bombardiert

Die Mailänder Blätter melden, daß feindliche Flieger Bomben über Belgrad abwarfen und großen Schaden anrichteten. Die feindlichen Flieger waren durch die Belgradener Defenses, welche besagte, daß auf zwei für Serbien bestimmten Petroleumumfassen in Gernoboda eine Explosion stattfand, die gewaltigen Schaden verursachte. Zwei Personen wurden getötet. Die Explosion soll durch Bomben der fremder Flieger verursacht worden sein.

Ein serbischer Bericht

Am 15. Juli besagte: Am 13. Juli verlor der Feind gegen 3 Uhr morgens unter dem Schutze eines heftigen Nebelwäpfer mittels Raketenbomben Soldaten auf der Straße Mirkaska-Ada zu landen, doch wurden wir ihn zurück. Nach dem Scheitern dieses Versuches eröffnete der Feind ein Artilleriefeuer, das lange dauerte, jedoch keinen Erfolg hatte. (Es handelt sich wahrscheinlich um Vorgänge bei Ada Kala, einer Donaulinie in der Nähe des Gijeren Lores und in unmittelbarer Nähe der rumänischen Grenze.)

Die Anklagen gegen Ghenadiev

Der Buresker „Secra“ wird aus Sofia gemeldet, daß die Verhaftung Ghenadiev auf Anordnung des Kriegsministeriums erfolgte, infolge der früheren Kenntnis davon, daß Ghenadiev in Mitteleuropa an dem Attentat in Kasino gemerkt war. Ministerpräsident Stobolomow zögerte vorerst, die Einmischung zur Verhaftung zu geben. Der Führer der Demokraten, Dr. Iwanow, sowie der Abgeordnete Kataro erhoben die öffentliche Beschuldigung, worauf in einem Ministerialrat die Verhaftung, die Generalstabschef Vojadiev forderte, beschlossen wurde. — Nach einer anderen Meldung aus Sofia wurden gegen Ghenadiev drei Anklagen erhoben. Er wird der intellektuellen Urheber der Ermordung des Führers der Stambulunionen teilhaftig. Ghenadiev wird ferner als intellektueller Urheber des Kainoattentats bezeichnet. Schließlich wird Ghenadiev beschuldigt, die Attentate gegen den König organisiert, oder wenigstens davon gewußt zu haben, wofür letzteren Umstand er selbst zugibt. Ghenadiev wird durch den Kriegsgericht gestellt werden. Seine Marke, falls sich die Anklagen als richtig erweisen, die Todesstrafe.

Auf den Schlachtfeldern am Dnjepr

Nach der Wiedererinnung von Zernberg schen das Scherengebiet in diesen Tagen wieder für einige Zeit wieder in die Hände der Russen übergegangen. Die Russen nach dem Verlust ihrer sehr starken Verbände Stellungen alles aufgeben, um ihre Fluchtlinie am Dnjepr zu halten, und die Verbände jetzt vor allem daran gelegen sein mußte, ihnen diese Stützpunkte zu entreißen. So entschied sich denn, Bagmatow zu verlassen und das Hauptquartier der Armee aufzugeben.

Am Fuß des Zarnberges zwischen den Gräberfeldern der hier zu Tausenden gestorbenen Russen ging es nach Süden zu bis an den Dnjepr an der Karpaten. Hier, etwa halbwegs zwischen Zarnberg und Zarnberg, die Russen, die unmittebar dem Dnjepr gegenüber, die Russen, die sich nahe beieinander liegen, wird nach Osten abgezogen.

Waldtrichter haben überall. Und doch; wenn die geschlossenen Reihen, die verbrannten Gebeine und die vielen Leichen überlagert mit den frischen Holzstangen nicht wären, man würde kaum daran erinnern, daß vor wenigen Wochen noch die Furien des Krieges hier ihre wilden Orgien gefeiert haben. Überall bestellte Felder, nur hier und da noch Reste von Schützengräben oder Grabenbauwerken zwischen den verlassenen Schanden. Auf den meisten Stellen sind unüberhörbar werden prächtigen Weiden. Auf den Weidenflächen lebhafter Verkehr der Reiter, die am Marsch fahren — fast neben jeder Weiden trakt wurde ein Höllein. In den Städten ein Treiben, als hätte niemals Schloß und Ruinenplätze in die Alltagswelt des Dnjepr diese furchtbaren Menschen eingegriffen.

Angewandte Kunst und farbenprächtige Bilder sieht man hier, namentlich in den Karpatengegenden, wo unter die polnisch-galizischen und russischen ist auch noch ungarische Trachten gesehen. Im höchsten und charakteristischsten freilich sind immer die Russen, besonders des Sonntags, wenn die Weiden, wald und stiel der Männer frisch geputzt sind und die Frauen im hohen Schuhen tragen. Man sieht eine von den jüngeren steht das flammende Blau, aber das leuchtende Blau des über die hohe Schaffelheit sich wühlenden Turzen Mäde nicht über so dem frischen Gesicht. Und wenn sie sich am Grunde verneigen, so ist eine gewisse angenehme weibliche Würde allen gemein. Unter den Russen, die meist geputzt von Genua sind, kann man aber hier fast geschäftliche Lippen unterscheiden. Namentlich ihres Taps scheinen denn aber alle einander ähnlich zu sehen, wie ein Ei dem anderen. Bei den galizischen Juden, die in der Gegend die Hauptbevölkerung bilden, kann man übrigens gewisse Besonderheiten nach Osten und Südosten weitergehend, gelangen wir in das

Galizische Verleumdungen

Zu Bestenstellung ist es für unser und unserer Verbündeten wirtschaftliches Leben nicht nur im Frieden, sondern gerade jetzt während der Krise, als das hier nicht aufrecht gemacht werden sollte. Die deutsche Sabotage ist hier angelegt. Man wird daher nicht wollen, wieviel die Russen erfahren, wieviel sie von den wertvollen Anlagen übrig gelassen. Und in gewissem Sinne ist auch die Gegend von Wolslaw ein wichtiges Schlachtfeld.

Walhalla. 8.20 Uhr. 8.20 Uhr.
 Neu! 16 Sonnabend: Neu!
Cymian's groß. Ruffenprogramm.
Landwehrmann Schulzes Heldentat,
 wofür er das Eiserne Kreuz bekam. (4308)
 — Neue Solo-Nummern. Neue Kreisberichte. —
 Kleine Preise. — Vorausverkauf tags!

Zoologischer Garten.
 Sonnabend, 17. Juli 1915, abends 8 1/2 Uhr
III. volkstümliches Konzert
 vom **Stadttheater-Orchester**
 Leitung: Kapellmeister **Fritz Volkmann.**
 Eintrittspreis 20 Pfg. pro Person. Karten sind
 erhältlich in den Hofmus.-Handl. von **H. Hothan** und
H. Koch sowie im **Arbeitssekretariat.** 6033

Vorbereitung
 für den höheren Kommunal-
 dienst u. Diplomprüfung
 (an der)
Akademie für kommunale Verwaltung
Düsseldorf.
 Semester-Beginn: Mitte April und Oktober. Prospekte durch das Sekretariat
 der Akademie, Bilkerallee 129 (städt. Flora).

befindet sich jetzt
Tapeten ••• Gr. Steinstr. 82
Rapsilber
 feinstes und grüßtes
 Spezial-Tapeten-Haus.
 früher Schmeerstr. Gegr. 1859. Fernr. 2495. 400

Schützen Sie Ihre Angehörigen
 vor tödlichen Kopfschüssen!
 Senden Sie ihnen unsere feidgraue Helmje mit Stirnriem.
 Feldpostbrief N° 1250, mit Stirn- und Schläfenriem, 800 Gramm,
 N° 15, mit Stirn-, Schläfen- und Schweißriem für Stirn- und Schläfen,
 800 Gramm, N° 15, gebildet, bequemer tragbar. Sie liefern an
 Oberleutnants, Majore, Hauptleute, Leutnants, Unteroffiziere und
 Mannschaften. 60331
 Vor tödlichen Herzschüssen, Bauchschüssen
 bewahrt unser Herzschutz, Feldpostbrief N° 1250, Herz- und Schlag-
 aderriem, mit Feldpostbrief N° 20, Unterriem, drei Feld-
 postbriefe, N° 27, kleine Einzelplatte N° 7, 60, Seite mit 2 oder 3
 großen Platten à 1250 Gramm, N° 40, und N° 60, überaus leicht
 bequem. Große Einzelplatte N° 14, — Jede Lieferung amtlich
 bescheinigt. — Militär-Preisliste gratis. — Wiederverkaufte gelohnt.
Berg & Co., Offenbach a. M., Domstraße 70.

Die fast nikotinfreien Zigarren 7115
fast Nicotinfrei (Patent) Schliebs & Co.,
 Breslau sind deshalb die wohl-
 schmeckendsten, am leichtesten
 weil die Nikotinabsetzung nicht auf chemischen Wege erfolgt.
 Man verlange **C. W. Schliebs & Co., Breslau 14.**
 Empfehlung **la. Kalbfleisch** und prima
 sowie alle anderen Fleisch- u. Wurstwaren bei billiger
 Spezialität: ff. Leberwurst, magerfleischige
 Rotwurst und Preßkopf.
Paul Bauermann, Clearingstraße 3,
Telephon 1223.

Sür Heereslieferungen kauft
 alles Messing, Kupfer, Zinn, Zink
 am Einkaufspreis **Ferd. Haassengier, Metallwarenfabrik**
 Varisierstr. 9, Telefon 1196. 10234

Binde- u. Pressengarnabfälle
 kauft an höchsten Preisen. Angebote mit Muster bitte an richten
 an **Carl Kessel, Salze a. S., Strafenbergerstr. 3.** (6540)

Dresdner Nachrichten
 Gegründet 1856
 Hauptgeschäftsstelle: Dresden-N.,
 Marienstraße 38/40.
 Fernsprecher Nr. 11, 2096 und 3601.
 Eigene Redaktionsbüreau in Berlin.
Weitverbreitete
deutschnationale Tageszeitung
 mit wöchentlich sechs belletristischen Beilagen.
 Neueste Börsenberichte, Effektenverlosungs-
 listen, sowie Mitteilungen über Handel und
 Gewerbe.
 Vierteljährlicher Post-Verzugspreis **Mk. 3.—.**
Inserate haben besten Erfolg!
 Die einpaltige Zeitspalt kostet nur 30 Pf. (178)
 Inseratentwurf und Probenummern gratis und franco.

Gust. Uhlig, Uhren, Goldwaren
 Halle a. S.,
 Leipzigerstrasse.
Orden und
Ehrenzeichen
 aller Bundesstaaten
 Original u. kl. Grössen.
Ordensbänder. Kriegs-Schmuck.
Militärreifecken. Armee-Uhren und Militär-
Taschen-Weck-Uhren m. ohne
Leucht-
Uhrmacher. blatt, unter reeller Garantie.
 Sonntags geöffnet von 7 1/2—9 1/2 Uhr vorm.

Regenschutz
 und wasserdichte
Feldbekleidung
 in allen Grössen und Weiten vorrätig.
Aegrin-Mäntel 22— 15—
Aegrin-Pelerine 24— 19 50
Gummi-Mäntel 28— 23—
Gummi-Pelerine 32—
 Garantiert wasserdichte
Zeltstoff-Mäntel 16—
 Feldgrau
 Alle Mäntel auch mit Reitschlitz zu haben!
Wasserdichte Aermel-Westen
 als 1 Pfund-Paket zu versenden.
Oeltuch-Weste 6 50
Regenhaut-Weste 9 50
Wasserd. Stoff-Weste 12—
Wasserdichte Ueberhosen
 Feldgrau
 aus **Schiffleinen 8 50**
 aus **Oeltuch 9 50**
 aus **Beinlinge aus Gummi 9 50**
Unterziehhosen 8 50
 aus Schirmstoff-Seide 16 50
Preiswertes Angebot!
Wasserdichter Umhang 7 50
 über Uniform oder Mantel zu tragen, bequem
 in der Tasche zu befördern, Gewicht 250 gr.
Regenstoff-Füsslinge 1 75
Gummi-Füsslinge 2 50
 Täglicher Feldpost-Versand!
S. Weiss am Markt.

Regenschutz
 und wasserdichte
Feldbekleidung
 in allen Grössen und Weiten vorrätig.
Aegrin-Mäntel 22— 15—
Aegrin-Pelerine 24— 19 50
Gummi-Mäntel 28— 23—
Gummi-Pelerine 32—
 Garantiert wasserdichte
Zeltstoff-Mäntel 16—
 Feldgrau
 Alle Mäntel auch mit Reitschlitz zu haben!
Wasserdichte Aermel-Westen
 als 1 Pfund-Paket zu versenden.
Oeltuch-Weste 6 50
Regenhaut-Weste 9 50
Wasserd. Stoff-Weste 12—
Wasserdichte Ueberhosen
 Feldgrau
 aus **Schiffleinen 8 50**
 aus **Oeltuch 9 50**
 aus **Beinlinge aus Gummi 9 50**
Unterziehhosen 8 50
 aus Schirmstoff-Seide 16 50
Preiswertes Angebot!
Wasserdichter Umhang 7 50
 über Uniform oder Mantel zu tragen, bequem
 in der Tasche zu befördern, Gewicht 250 gr.
Regenstoff-Füsslinge 1 75
Gummi-Füsslinge 2 50
 Täglicher Feldpost-Versand!
S. Weiss am Markt.

Großer 9554
Inventur-Ausverkauf
 oft nur halbe Preise
 G. Liebermann, Feldstr. 12,
 Fernruf 1596.

Auswärtige Theater.
 Leipzig
 Operetten-Theater: Sonnabend:
 Der Obersteiner.
 Schauspielhaus: Sonnabend: Ein
 foltharves Leben. Generalprobe
 eines Lustspiels.
 Konzerthaus „Vaterland“
 Landwehrstr. 3 am Riebeckplatz).
 Täglich ab 7 Uhr abends
Künstler-Konzert
 u. i. österr. Damen-Trompeterkorps
 Wochentags Eintritt frei.
Schneefesternwolle
 zum Selbstanfertigen von
 Wolljaden
 in sechs 20 modernen Farben
 (Blau, Schwarz).
H. Schnee Nachfolger.
 Gr. Steinstr. 84. 9543

Schleifen,
Erntekranz 9543
 Fahnen,
 Gedichte,
 Puppen
 in nur neuen Müttern empfindlich
Albin Hentze,
 24 Schmeerstrasse 24.

Heilkräuter und
Bäder-Zusätze aller
 Art
 im Kräuter-Spezial-Geschäft
 L. Wachner-
W. Ender,
 strasse 81.

Hofenträger von 50 Stg.
 bis 300 Stg.
 Sehr große Auswahl. 1923
 H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Patent-
Geischenke
 größte Auswahl,
 billigste Preise.
Juwelier Tittel,
 Schmeerstrasse Nr. 12.
 879, in Waiselparaden.

Apollo-Theater.
 Gastspiel des „Tredner Heiden-Gemischtes“.
 Heute, abends 8.20 Uhr, zum 2. Mal die Novität:
„Studentenstreiche“.
 Lustspiel in 3 Aufzügen von A. Schreiber. 6528

Nach den **Ostseebädern**
 über
Stettin nach Swinemünde
 (Bahnanchluss nach Ahbeck,
 Heringsdorf, Misdroy etc.)
 Während der Badezeit täglich
Schnelldampferverbindung
 ab Stettin werktäglich 6⁰⁰ vorm. und 12³⁰ mittags
 und jeden Sonnabend 4¹⁵ nachm.,
 sonntäglich 6⁰⁰ und 10¹⁵ vorm. (4279)
Swinemünder Dampfschiffahrts-
Actien-Gesellschaft, Swinemünde.

Saison I. Mal bis Anfang Oktober.
Bad Frankenhausen-Kyffhäuser
 Radioaktives Solbad und Inhalatorium. Bahstation, Sol-
 bader beliebiger Größe, kolonnen, Solbader, Gesellschaftsbibliothek System
 Beckenbad u. Wassermass. Einzelinhalat. an Apparat. u. i. Kabinen, Ligosol-
 inhalat. Einmal u. Bäderapparat, Solbad, Massage, Herk. wald.
 Umgeb. umit. u. d. Stadt bog. Hervey, Heilerfolge, Ausserst. günstig für
 Kriegerevakuante. Anst. III. Prosp. d. d. Internat. Offizier. Verkehrsbureau,
 Berlin W. Unter den Linden 14. und die Badredaktion in Frankenhausen (Kyffh.).

Im bayerisch. Hochgeb., am Füsse
 der Zugspitz, 720 Meter ü. d. Meer.
Partenkirchen. Voller Betrieb in Kuranstalten und Gaststätten.
 Fischb. und Postverkehr. Brot reichlich, auch für Nichtb. w.
 durch die Ortsbehörde. Kurorten und sonder. Preise mässig. Kriegsteilnehmer
 taxfrei. Auskunft: Verkehrs- und Sportverein. Prospekte. 14293

Schweifelbad Tennstedt i. Thür.
 erzielt durch seine hervorragendsten Quellen die glänzendsten
 Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Strömphilosis, chronische Frauen-
 leiden, Nierenleiden, Hautkrankheiten, Frauenleiden usw.
 Annehmlicher billiger Aufenthalt. Wohnungen im Städtchen und im
 Dr. Grosber. idöner Park. Bahnverbindung nach allen Richtungen.
 Prospekte gratis. 63864

Bad Salzbrunn.
Oberbrunnen
 Katarrhe - Gicht - Zuckerkrankheit
Kronenquelle 7310

Bitte.
 Wie früher, bitten wir unsere Mitglieder auch jetzt, abgelegte
 Kleidungstücke best. Schuwerk zur Bereinigung an Bedürftige
 zu überreichen. — Auf kurze Mitteilung an das Sekretariat
 des Vereins für Volkswohl, Salzbrunnstr. 2, (Vereinshaus-
 gebäude), werden die Sachen von einem legitimen Boten an
 jeder gewünschten Zeit abgegeben.
 Die bereinigte Sammelstelle des Vereins für Volkswohl
 und Vereins gegen Armut und Bettel.
 ges. Fabrikant Reuter. ges. Prof. Dr. Loofs.

Trauer-
Kleiderstoffe 9543
Fertige Kleider
Kostümröcke
Blusen
Unterröcke
 Grosse Auswahl. Billigste Preise.
 Auf Wunsch Auswahlsendungen.
Brummer & Benjamin,
 Gr. Ulrichstr. 22/24. Telephon 1067.

Familien-Nachrichten.

Statt Karten.
 Die Verlobung ihrer zwelten Tochter Lotte
 mit dem Referendar Herrn Hans Venator,
 Leutnant d. R. im Schweren Reserve-Reiter-Regiment
 Nr. 1, zeigen hierdurch an
Professor Dr. med. Hans Koerner
 u. Frau Hedwig geb. Sieburg.
 .. alle a. S., im Juli 1915. (9545)

Börsen- und Handelsteil Englische Spiegelscherei

Im Mitteilungsblatt der englischen Kriegsankleihe über die neue britische Kriegsankleihe äußerte sich ein New-Yorker Bankier... Die New-Yorker Finanzpresse fühlte sich veranlaßt, da jetzt das neue englische Kriegsankleihe in Diskussion gezogen wird...

Legte Draht- und Sernsprech-Nachrichten

Der türkische Generalstabsbericht

M. S. Konstantinopel, 15. Juli. Der Generalstab teilt mit: An der Dardanellenfront fand am 14. Juli keine Operation bei Ari Burnu und Sedd ul Bahr statt...

Der Dank des Kaisers an die Woiweten

Der Oberpräsident der Provinz Bolen erklärt nachfolgende Kundgebung: Ich habe die Ehre, mich zu bedanken für die Gefolge des Generalstabes...

Der preussische Gefandte in Hamburg von Bülow

Hamburg, 16. Juli. Der preussische Gefandte von Bülow ist gestern abend 11 Uhr infolge eines Schlaganfalles gestorben.

Zur Reparaturbewegung in Südrußland

Kotterdam, 16. Juli. Der „Nieuwe Noorddunche Courant“ meldet aus London: Die Arbeit in der Röhlenbergwerken von Südrussland ruhte gestern, obwohl der Streik nicht allgemein ist.

Der französische Seeberichts

Paris, 16. Juli. Amtlicher Seebericht von gestern Nachmittag: Am Gebiete nördlich von Vera war die Nacht ziemlich bewegt. Südlich des Golfes von Genua...

Was Kanada erzählt

Am 16. Juli. Bericht der Oberpostdirektion. In obere Caboretal, wo unsere Angestellten sich planmäßig entwickeln, dauert die Verheerung und Zerstörung der feindlichen Besitztümer...

Eine australische Kriegsankleihe

Melbourne, 16. Juli. (Reuter.) Eine australische Kriegsankleihe in Höhe von 20 Millionen Pfund Sterling wird unter den gleichen Bedingungen wie die britische ausgegeben werden.

Wetterbericht

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Sonntag, 17. Juli: Heißlich heiß, aber veränderlich, vorwiegend trocken, mäßig warm.

Kirchl. Anzeigen von Halle u. Dororten.

7. Sonntag nach Trinitatis, den 18. Juli 1915. Zu U. S. Frauen: Sonn. 8 Uhr: Diakonin Anstalt, Sonn. 10 Uhr: Archidiakon Jahr. Die beiden Kindergebetstunden in der Kirche und im Rekonstruktionshaus...

Obstgebet (Kronobergebet, 6a): Sonn. 10 Uhr: Gottesdienst; Pastor Seimitt. Sonn. 11 1/2 Uhr: Kindergebetstunde. Schwesternkirche: Sonn. 8 Uhr: Pastor Rindener. Sonn. 10 Uhr: Pastor Bahmer. Sonn. 11 1/2 Uhr: Kindergebetstunde; Pastor Bahm. Mittag 12 Uhr: Kindergebetstunde; Pastor Rindener. Radum. 2 Uhr: Kindergebetstunde; Pastor Bahmer. — Mittwoch, den 21. Juli, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde Radum-Dankgottesdienst; Pastor Bahmer. Sa. 8 Uhr: Moritz. Sonn. 8 Uhr: Eberharder Keller. Sonn. 10 Uhr: Pastor Reich. Donnerstag, den 22. Juli, abends 8 1/2 Uhr: Kriegsgesänge; Pastor Reich.

Hospital: Sonn. 10 Uhr: Oberpastor Keller. Zu St. Georgen: Sonn. 8 Uhr: Pastor Witte. Sonn. 10 Uhr: Pastor Gallert. Nachher Predigt und Abendmahl; Pastor Reich. Radum. 2 Uhr: Kindergebetstunde in der Kirche; Pastor Gallert. — Mittwoch, den 21. Juli, abends 8 1/2 Uhr: Kriegsgesänge; Pastor Gallert. Nachher Predigt und Abendmahl; Pastor Reich.

Zu Paul-Nieder-Eiffel: Sonn. 10 Uhr: Pastor Witte. Sonntag (reinem. Gemeinde): Sonn. 8 1/2 Uhr: Altdamer Gottesdienst (Domkirche); Gd. Kirchenrat Prof. Dr. Ager. Sonn. 10 Uhr: Domch. Nachh. Predigt. Sonntag (Gemeinde für das Hospital): Sonn. 11 1/2 Uhr: Kindergebetstunde; Domprediger Prof. Dr. Lang. Abends 8 1/2 Uhr: Domprediger Prof. Dr. Lang. — Dienstag, den 20. Juli, abends 8 1/2 Uhr: Biblische Predig. St. Augustin. 12. — Freitag, den 23. Juli, abends 8 1/2 Uhr: Kriegsgesänge; Domprediger Prof. Dr. Lang. Sonntag (reinem. Gemeinde): Sonn. 10 Uhr: Gottesdienst; Lie. Schindler. St. Augustin: Sonn. 8 Uhr: Predigt Pastor. Sonn. 10 Uhr: Pastor Wagner. Sonn. 11 1/2 Uhr: Kindergebetstunde; Pastor Wagner. — Dienstag, den 20. Juli, abends 8 1/2 Uhr: Kriegsgesänge; Pastor Wagner. — Donnerstag, den 22. Juli, abends 8 Uhr: Versammlung der Sonntag. Mithras (Alte Mithras). St. Augustin: Sonn. 10 Uhr: Gemeinrat Prof. Dr. Feine. Sonn. 10 Uhr: Pastor Dr. Gogemeyer. Sonn. 11 1/2 Uhr: Kindergebetstunde; Pastor Dr. Gogemeyer. — Donnerstag, den 22. Juli, abends 8 1/2 Uhr: Kriegsgesänge; Pastor Gogemeyer.

Paulstift: Sonn. 8 Uhr: Pastor Hartmann. Sonn. 10 Uhr: Pastor Bach. Predigt und Abendmahl; Pastor Reich. — Mittwoch, den 21. Juli, abends 8 1/2 Uhr: Kriegsgesänge; Pastor Bach. Abendmahl; Pastor Reich. — Freitag, den 23. Juli, abends 8 1/2 Uhr: Gemeinratsstunde; Pastor Bach. St. Augustin: Sonn. 10 Uhr: Gottesdienst; Prof. Dr. Hausleiter. Sonntag (reinem. Gemeinde (Kath.)): Sonn. 10 Uhr: Gottesdienst; Pastor Reich. — Freitag, den 23. Juli, abends 8 1/2 Uhr: Kriegsgesänge; Pastor Reich. St. Augustin: Sonn. 10 Uhr: Pastor Dr. Feine. Sonn. 11 1/2 Uhr: Kindergebetstunde; Pastor Dr. Feine. — Mittwoch, den 21. Juli, abends 8 1/2 Uhr: Kriegsgesänge mit anschließendem Abendmahl; Pastor Feine. St. Augustin: Sonn. 10 Uhr: Pastor Feine. Sonn. 11 1/2 Uhr: Kindergebetstunde; Pastor Feine. — Donnerstag, den 22. Juli, abends 8 1/2 Uhr: Kriegsgesänge; Pastor Feine.

St. Augustin: Sonn. 10 Uhr: Pastor Feine. Sonn. 11 1/2 Uhr: Kindergebetstunde; Pastor Feine. — Donnerstag, den 22. Juli, abends 8 1/2 Uhr: Kriegsgesänge; Pastor Feine. St. Augustin: Sonn. 10 Uhr: Pastor Feine. Sonn. 11 1/2 Uhr: Kindergebetstunde; Pastor Feine. — Donnerstag, den 22. Juli, abends 8 1/2 Uhr: Kriegsgesänge; Pastor Feine. St. Augustin: Sonn. 10 Uhr: Pastor Feine. Sonn. 11 1/2 Uhr: Kindergebetstunde; Pastor Feine. — Donnerstag, den 22. Juli, abends 8 1/2 Uhr: Kriegsgesänge; Pastor Feine.

St. Augustin: Sonn. 10 Uhr: Pastor Feine. Sonn. 11 1/2 Uhr: Kindergebetstunde; Pastor Feine. — Donnerstag, den 22. Juli, abends 8 1/2 Uhr: Kriegsgesänge; Pastor Feine. St. Augustin: Sonn. 10 Uhr: Pastor Feine. Sonn. 11 1/2 Uhr: Kindergebetstunde; Pastor Feine. — Donnerstag, den 22. Juli, abends 8 1/2 Uhr: Kriegsgesänge; Pastor Feine.

St. Augustin: Sonn. 10 Uhr: Pastor Feine. Sonn. 11 1/2 Uhr: Kindergebetstunde; Pastor Feine. — Donnerstag, den 22. Juli, abends 8 1/2 Uhr: Kriegsgesänge; Pastor Feine. St. Augustin: Sonn. 10 Uhr: Pastor Feine. Sonn. 11 1/2 Uhr: Kindergebetstunde; Pastor Feine. — Donnerstag, den 22. Juli, abends 8 1/2 Uhr: Kriegsgesänge; Pastor Feine.

Einen Probe-Bezug für Mt. 1.10 monatlich empfehlen wir allen denjenigen Lesern unseres Blattes, die noch nicht zu seinen ständigen Lesern gehören. Wenn Sie eingetretene Probe erhalten, die Sie erhalten, bis zum letzten Juli kostenlos zu überlassen. Diesen Probeheften wollen Sie ausgefüllt dem Briefträger oder am Schalter Ihres Postamtes abgeben. Auch kann der Schein unfrankiert in den nächsten Briefkasten geworfen werden. Die Post läuft dann später den Betrag einziehen. Bestellheft. Name: Stand: Ort: Wohnung: für den Monat August.

Gute wirtschaftliche Lage in Wien

In dem Monatsbericht des Bürgermeisters von Wien für Juni wird festgestellt: Einen großen Teil zu der zweiten Kriegsankleihe haben wieder die Wiener Geldinstitute und die Banker geleistet. Trotz der Meinungen auf die Kriegsankleihe nannten die Banken gegen Wien keine Bedenken. Die Wirtschaftlichen Leistungen sind in Wien im Vergleich zu anderen Städten höher als zu anderen Städten. Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit kommt auch in den Steuererträgen zum Ausdruck. Beim Wiener Steueramt wurden im Mai eingeholt 36 617 000 Kronen gegen 35 279 000 Kronen im Vorjahre. Die Abschreibung der Steuern der Stadt Wien ist gegen den Vormonat nicht merklich geändert. Die Gesundheitsverhältnisse der Wiener Bevölkerung während der Berichtszeit waren beachtlich gut, bis nur noch vereinzelte Wasserentzündungen auf die abnormen Verhältnisse mahnend, unter denen wir nunmehr seit fast einem Jahre leben. Die Gesundheitsverhältnisse im Osten Österreichs, besonders im Tirol, sind gegen den Vormonat nicht merklich geändert. Die Gesundheitsverhältnisse der Wiener Bevölkerung während der Berichtszeit waren beachtlich gut, bis nur noch vereinzelte Wasserentzündungen auf die abnormen Verhältnisse mahnend, unter denen wir nunmehr seit fast einem Jahre leben.

Wochenbericht der Berliner Produktendörse

Bei Beginn der am 14. Juli abgelaufenen Berichtswoche führte reichliches Angebot der ausländischen Waren den Markt für Waren in einer Schwächung um mehrere Mark. Namentlich änderte sich aber die Nachfrage. Die Zufuhren vom Auslande nahmen ab, in der Provinz machte sich vermehrte Kaufkraft geltend, und die Befehle von Ware erhöhtem dem gefälligen Angebot gegenüber über Preisforderungen. Auch das Angebot in ausländischer Ware und Preise blieb hinter der Nachfrage zurück. Die Preise für die meisten Waren sind heute nicht unbedeutend an. Mais stellte sich festlich bis zu 10 Pf. gegen die Vorwoche höher. Andere Futtermittel hatten ebenfalls an der Preissteigerung teil, wenn auch in geringerer Maße. Nebenbei ist zu erwähnen, dass die Preise für die meisten Waren in der Provinz nicht regelmäßig am Markt und wurden zu früheren Preisen abgeben. Am Rheinlande wurden von preussischer Seite schließlich nachdrückliche Preise ermittelt. Getreide, ausländische, feine 684-704 Mt., mittel 676-688 Mt., Mais Ia 615-628 Mt., mittel 608-612. Cingulantine 616-632 Mt. Weizenleite, ausländische 51 Mt., Roggenleite, ausländische 52 Mt., Haberbohnen 675-700 Mt. Erbsen 672-690 Mt.

W. Berliner 288 Millionen-Anleihe. In der Berliner Stadtverordnetenversammlung am 15. Juli wurde die Anleihe von 288 Millionen Mark bewilligt. Die Deutsche Bau-Verkehrs-A.G. hat den Betrieb ihrer Fernbürger-Geminschaft einstellend einstellen müssen, weil die finanziellen technischen Beamten der Gemeinschaft und der größte Teil der Arbeiter zum Seeresdienst eingezogen worden sind. Weitere Preisänderung für Baummaterialien. Die Berliner Bauwirtschaft ist durch den Seeresdienst in hohem Maße beeinträchtigt. Die Preise für die meisten Waren in der Provinz nicht regelmäßig am Markt und wurden zu früheren Preisen abgeben. Am Rheinlande wurden von preussischer Seite schließlich nachdrückliche Preise ermittelt. Getreide, ausländische, feine 684-704 Mt., mittel 676-688 Mt., Mais Ia 615-628 Mt., mittel 608-612. Cingulantine 616-632 Mt. Weizenleite, ausländische 51 Mt., Roggenleite, ausländische 52 Mt., Haberbohnen 675-700 Mt. Erbsen 672-690 Mt.

